

Abschatz, Hans Assmann von: Seelen-Ermunterung (1704)

- 1 Ich soll nunmehr die Schrecken-reiche Bahn/
2 Die keiner kömmt zurücke/ treten an/
3 Die Seele bebt/ das Hertze will erkalten/
4 Doch JESus wird mich auch im Tod erhalten.
- 5 Ein schmaler Weg voll Dornen/ Sand und Stein
6 Führt mich durch Berg und Thal in Himmel ein/
7 Doch JESus hat mir schon die Bahn gebrochen/
8 Viel Väter sind ihm freudig nachgekrochen.
- 9 Entgleitet mir der Ohnmachts-volle Fuß/
10 Der allbereit von unten sterben muß/
11 Ich falle nicht/ weil ich zum Stul und Stabe
12 Des HERren Creutz und offne Seiten habe.
- 13 Er ist der Arzt/ der mit durchgrabner Hand/
14 Befühlet wie mein schwacher Pulß bewand/
15 Sein theures Blut/ das er mir selbst verschreibet/
16 Macht/ daß man auch im Tode lebend bleibet.
- 17 Sein Liebes-Brand entzündt der Glieder Eiß/
18 Sein kühler Trost wischt ab den Todes-Schweiß/
19 Sein süßes Wort bestillt mein kläglich Aechzen/
20 Sein Myrrhen-Tranck der matten Seelen Lechzen.
- 21 Die Zunge schweigt/ das Hertze glaubt und hofft/
22 Ich höre nichts/ als wie mir JESus rufft/
23 Ich sehe nichts/ als wie mich JESus führet/
24 Wo ewge Lust und Wonne wird gespüret.
- 25 Wer wolte nicht mit Freuden folgen nach?
26 Besucht der Leib sein kaltes Schlaff-Gemach/
27 Er wird auch da des HERren Erde finden/

28 Und ihn der HErr/ wenn alle Welt muß schwinden.

29 Drum ob der Tod mich auff die Folter zieht/

30 Ob Schmertz und Weh durchgehen iedes Glied/

31 Ob man den Leib zur Würme Kost begräbet/

32 So weiß ich doch/ daß mein Erlöser lebet.

33 Ich bin gewiß/ daß mein Erlöser lebt/

34 Vor dessen Thron die reine Seele schwebt/

35 Die durch sein Blut gewaschen ist von Sünden/

36 Die Noth und Tod aus seiner Hand nicht winden.

37 Ich bin gewiß/ daß mein Erlöser lebt/

38 Der meinen Leib aus seiner Asch' erhebt/

39 Der meine Bein' erfüllt mit neuen Kräfte/

40 Und diese Haut/ diß Fleisch daran wird hefften.

41 Ich bin gewiß/ daß mein Erlöser lebt/

42 An dem mein Aug' und gantzes Hertze klebt/

43 Mein Auge/ das nicht fremdem Auge trauet/

44 Das GOtt ihm selbst/ und keinem andern/ schauet.

45 Wie selig/ wer diß ungeschaffne Licht

46 Kan sehen mit verklärtem Angesicht/

47 Besitzt/ wornach manch gläubigs Hertze strebet/

48 Und sieht und weiß/ daß sein Erlöser lebet!

(Textopus: Seelen-Ermunterung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1433>)